

sich diese Antriebsform und Energieversorgung bei unseren Molkereifachleuten einer steigenden Beliebtheit erfreut.

Dipl.-Ing. Dr. W. Fritz, Prüfungsamt für Milchgeräte in Halle, Dtschl.: „Entwicklungstendenzen im Melkmaschinenbau.“

Gegenstand der Forschungsarbeiten war, die Arbeitsgeschwindigkeit in- und ausländischer Saugmelkmaschinen kennenzulernen und miteinander zu vergleichen. Die Ursache der wenig befriedigenden Tatsache, daß die gleichsam mit 4 Händen arbeitende Melkmaschine ebenso schnell melkt, wie der mit 2 Händen arbeitende Melker, liegt darin, daß der Anteil der Milchentziehungsdauer, berechnet auf die Dauer des ganzen Melkaktes bei der Maschine, nur etwa einhalbmal so groß ist wie beim Handmelken. Versuche ergaben eine mit der Saugdauer proportional veränderliche Melkgeschwindigkeit. Leicht melkende Tiere verlangen eine längere Saugdauer. Die Eutergesundheit der Tiere scheint gleichfalls in einem gewissen Zusammenhang mit der Saugdauer zu stehen.

Dr.-Ing. J. Krenn, Wolfpassing, Österr.: „Der Einfluß einiger V-L-W-Leichtmetalle auf den Geschmack der Milch, deren Korrosion vom molkevietechnischen Standpunkte und die sich daraus ergebenden Schlüsse für ihre Verwendung im Molkereimaschinenbau.“

V-L-W-Leichtmetalle eignen sich gut zur Herstellung von Milchlager- und Transportgefäß, da der Geschmack von Rohmilch und pasteurisierter Milch in keiner Weise ungünstig beeinflußt wird. Geschmackseinwirkungen zeigen sich ebenfalls nicht bei säuerndem Rahm und Butter. V-L-W-Metalle werden durch 2%ige Sodalösung und 0,2%ige Kaporitlösung, ebenfalls aber auch durch Kühlsole angegriffen. Milchsäure löst diese Leichtmetalle langsam. Auf Grund dieser Untersuchungen, die noch weiter fortgesetzt werden sollen, können diese Leichtmetallwerkstoffe für die meisten Molkereizwecke nicht besonders empfohlen werden.

Prof. Dr. Schwarz und Dr. H. Finzenhagen, Forschungsanstalt für Milchwirtschaft in Kiel, Dtschl.: „Untersuchungen über die Angriffsfestigkeit von Metallformen in der Käserei.“

Vortr. untersuchten die Angriffsfestigkeit von verschiedenen metallischen Werkstoffen in der Labkäserei. Geprüft wurden Käseformen und Salzringe aus folgendem Material: Zink, Eisen-verzinkt, Eisen-verzint, Kupfer-verzint, Aluminium, Nickel, V₂A-, V₂C-Stahl. In sämtlichen Versuchen schneiden die nichtrostenden Stähle am besten ab. Ferner wurde der Übergang von Zink aus zinkhaltigen Formen in Molke und Käsebruch näher untersucht. Im allgemeinen gehen bei der Verwendung neuer Zinkformen größere Mengen des Metalls in Lösung als bei länger im Gebrauch befindlichen. Zink geht sowohl in die Molke wie auch in den Bruch mit über. Durchschnittlich drang das gelöste Metall in unseren Versuchen, bei denen der Bruch rund einen Tag in den Formen verbleibt, etwa 0,5 cm tief in die Masse ein. Die Untersuchung der direkt mit den Zinkformen in Berührung gekommenen Schicht in einer Stärke von etwa 2 mm ergab, berechnet auf die Trockensubstanz, durchschnittlich 12 mg% Zink.

VEREINE UND VERSAMMLUNGEN

Deutsches Museum München.

Aus der Vortragreihe Winter 1937/38.

28. Oktober 1937: Prof. Dr. C. Matschoß, Berlin: „5000 Jahre Ingenieurarbeit.“ (Mit Lichtbildern.) — 11. November 1937: Prof. Dr. W. Gerlach, München: „Die guten und die schlechten Eigenschaften des Auges.“ (Mit Vorführung von Versuchen.) — 25. November 1937: Dipl.-Ing. Bokschian, Belgrad: „Tesla's Beitrag zur Erforschung und Anwendung der Elektrizität.“ (Mit Vorführung von Versuchen.) — 9. Dezember 1937: Prof. Dr. P. Debye, Berlin: „Atome und Moleküle.“ (Mit Lichtbildern.) — 10. Februar 1938: Prof. Dr. W. Grotian, Potsdam: „Neuere Fragen der Astrophysik.“ (Mit Lichtbildern.) — 24. Februar 1938: Prof. Dr. W. Köster,

Stuttgart: „Metallforschung.“ (Mit Vorführung von Versuchen.) — 10. März 1938: Dr. Grötner, Berlin: „Der Farbenfilm (Siemens-Berthon-Verfahren).“ (Mit Versuchen.)

Beginn der Vorträge abends 8 Uhr. Eintritt 0,50, RM., für Mitglieder des Deutschen Museums gegen Ausweis frei.

Berliner Akademievorträge 1937/38.

Aus dem Winterprogramm:

Prof. Dr. H. Geiger, Berlin: „Natürliche und künstliche Radioaktivität“ (mit Lichtbildern). Mittwoch, den 15. Dezember 1937, im Festsaal der Preußischen Akademie der Wissenschaften, Unter den Linden 8, um 19.30 Uhr pünktlich. Karten beim Pförtner der Akademie zu 1.— RM.

RUNDSCHEU

Der Verband der Zahmhäute- und Fellgerber e. V., Berlin

veranstaltet ein Preisausschreiben für ein Enthaarungsverfahren bei der Herstellung von Blank- und Vachtenleder unter Erhaltung der Haare. Letzter Einsendetermin: 1. März 1938. Für die Lösung der Aufgabe ist ein Preis von 5000 RM. ausgesetzt.

Das Verfahren muß folgenden Bedingungen genügen: Die bei dem Enthaarungsverfahren anfallenden Haare müssen die Ansprüche erfüllen, die von der Filz- und Haargarnindustrie an ein hochwertiges Haar gestellt werden. Das Enthaarungsverfahren darf die Qualität des Leders gegenüber dem nach dem bisherigen Verfahren hergestellten Leder nicht beeinträchtigen. Das Enthaarungsverfahren muß so durchgeführt werden können, daß eine einschneidende Änderung des bisherigen Fabrikationsganges vermieden wird. Das Enthaarungsverfahren darf sich nicht oder nicht wesentlich teurer stellen als die bisher angewandten Verfahren.

Auskunft über die näheren Bedingungen des Preisausschreibens durch den Verband der Zahmhäute- und Fellgerber e. V., Berlin W 9, Schellingstraße 1. (18)

PERSONAL- UND HOCHSCHULNACHRICHTEN

(Redaktionsschluß für „Angewandte“ Mittwoche, für „Chem. Fabrik“ Sonnabend.)

Max Roux, Generaldirektor der Askania-Werke A.-G., Berlin, feierte am 16. Oktober das Jubiläum des Tages, an dem er 25 Jahre an der Spitze der Askania-Werke steht¹⁾.

Ernannt: Prof. Dr. R. Kuhn, Direktor des Instituts für Chemie am Kaiser Wilhelm-Institut für medizinische Forschung, Heidelberg, zum Ehrenmitglied der Société de Chimie Industrielle, Paris. — Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Dr. med. h. c., Dr.-Ing. e. h. R. Schenck, Marburg, zum Vize-Präsidenten des Comité Scientifique der Maison de la Chimie in Paris für die Amtszeit von 1937 bis 1940.

Dr. W. Zimmermann, Abteilungsvorsteher in der Landwirtschaftlichen Hochschule Hohenheim, wurde unter Ernennung zum o. Prof. der Lehrstuhl für landwirtschaftliche Technologie dort selbst übertragen.

Gestorben: Dr. R. Thelen, Berlin, langjähriges Mitglied des VDCh, am 20. Oktober im Alter von 51 Jahren.

Ausland:

Verliehen: Prof. Dr. O. Aschan und Universitätskanzler Prof. Dr. Dr. h. c. G. Komppa, Helsinki, die erstmalig vom Verein finnischer Chemiker gestiftete Gadolin-Medaille.

Ernannt: Prof. Dr. E. Späth, Vorstand des II. Chemischen Laboratoriums der Universität Wien, zum Ehrenmitglied der Associazione Italiani di Chimica und der Société de Chimie Industrielle, Paris.

¹⁾ Vgl. die ausführlichere Notiz Chem. Fabrik 10, 462 [1937].